

sind zwei Burgen Gutenberg und Ehrenfels nicht weit voneinander entfernt³⁰. Inwieweit freilich die Namen aller dieser Schlösser bewußt oder zufällig aufeinander bezogen sind, wäre im einzelnen noch zu klären.

Nicht einmal in so burgenreichen Landschaften wie der Pfalz³¹, dem Elsaß³² und Baden³³, im östlichen Franken³⁴, in Thüringen³⁵ oder in Südtirol³⁶ gibt es viele Burgennamen, die der hier interessierenden Struktur entsprechen. Und selbst die weithin bekannten mittelhheinischen Burgen Ehrenfels, Gutenfels, Liebenstein, Reichenstein, Stolzenfels und andere gehören nur auf den ersten Blick hierher, sind doch ihre Namen zum Teil gar nicht ursprünglich oder müssen in einem anderen Sinn gedeutet werden und gehören obendrein in ganz verschiedene zeitliche und herrschaftliche Zusammenhänge³⁷.

Nicht so am Neckar. Die „tugendreichen“ Burgen unterhalb Wimpfens und ihre Namen sind durchweg alt und seit dem Mittelalter bezeugt; überdies gehören sie, wie noch zu zeigen ist, in einen einheitlichen herrschaftlichen Kontext³⁸. Beides aber, das etwa gleiche Alter

Landesarchivdirektion Baden-Württemberg, hg. von der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg in Verbindung mit dem Landkreis Reutlingen, 2 Bde. (1997) hier 1, S. 793 (Ehrenfels); Der Alb-Donau-Kreis (Kreisbeschreibungen des Landes Baden-Württemberg), bearb. von der Abteilung Landesbeschreibung des Staatsarchivs Ludwigsburg, hg. von der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg in Verbindung mit dem Alb-Donau-Kreis, 2 Bde. (1989–1992) hier 2, S. 539 f. (Reichenstein) und 825–827 (Rechtenstein).

30) TILLMANN, Lexikon (wie Anm. 22) 4, Karte 501; Johannes KOREN und Franz ATTEMS, Schlösser und Burgen der Steiermark (1986) S. 34 f.

31) Günter STEIN, Befestigungen des Mittelalters, Schlösser und Befestigungen des Mittelalters, in: Pfalzatlas, hg. von Willi ALTER, Karten 48/49 und Textbd. 1 (1966–1969) S. 313–356, hier S. 330–353.

32) Felix WOLFF, Elsässisches Burgen-Lexikon (Veröffentlichungen des Kaiserlichen Denkmal-Archivs zu Straßburg i. E. 9, 1908, ND 1979); Charles-Laurent SALCH, Dictionnaire des Châteaux de l'Alsace Médiévale (1978).

33) Eduard SCHUSTER, Die Burgen und Schlösser Badens (1908).

34) Helmut KUNSTMANN, Mensch und Burg. Burgenkundliche Betrachtungen an ostfränkischen Wehranlagen (Veröffentlichungen der Gesellschaft für fränkische Geschichte 9/25, 1985); TILLMANN, Lexikon (wie Anm. 22) 4, Karten 33, 34 und 41.

35) TILLMANN, Lexikon (wie Anm. 22) 4, Karten 27 und 34.

36) Südtiroler Burgenkarte, hg. vom Südtiroler Burgeninstitut (1995).

37) Werner BORNHEIM GEN. SCHILLING, Rheinische Höhenburgen (Jahrbuch des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz 1961–1963) 3 Bde. (1964), hier 1, S. 254–264 und passim.

38) In andere, teils ältere, teils auch jüngere Zusammenhänge gehören die